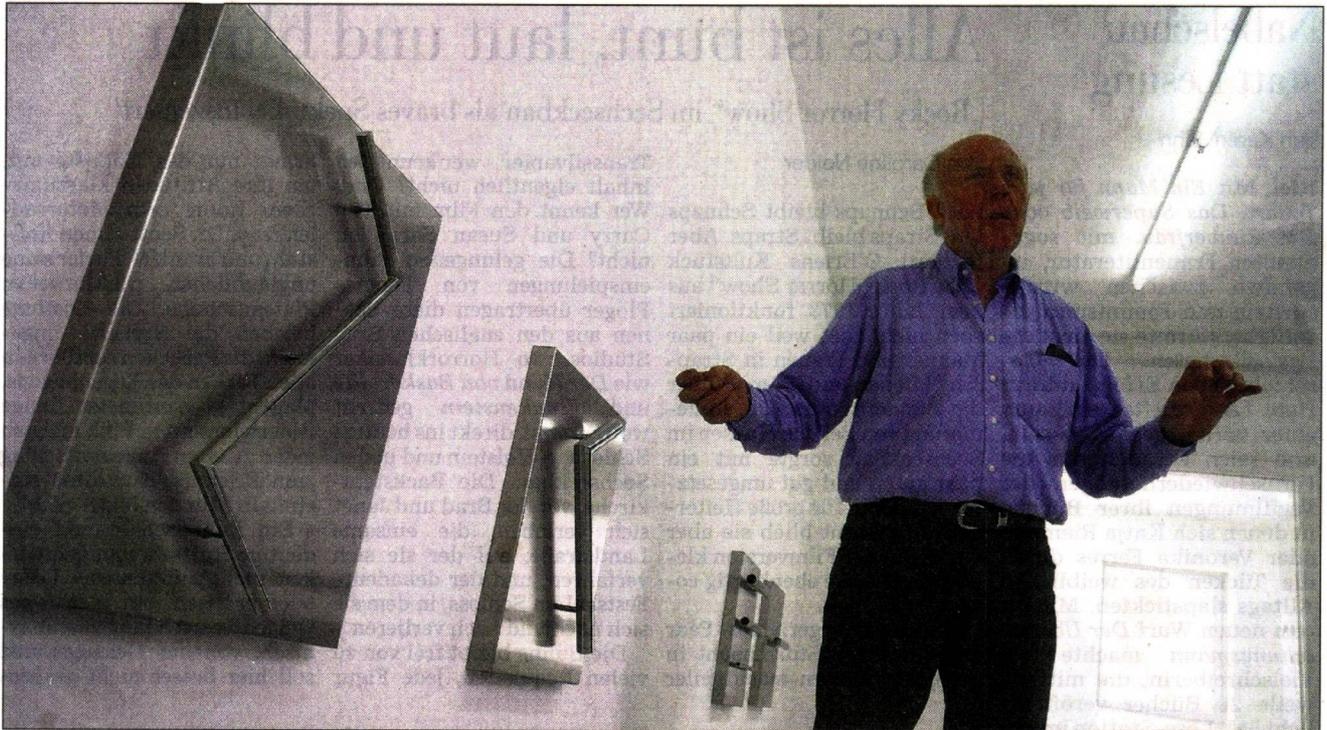


Kieler Nachrichten

Donnerstag, 9. Juni 2011



Im Kunstraum B in der Ringstraße zeigt Ulrich Behl Objekte aus Edelstahl, inspiriert von den Handläufen eines Fahrstuhls. Foto Ehrhardt

Zeichnungen in dritter Dimension

Galerie für aktuelle Kunst und Kunstraum B: Doppelausstellung des Kieler Künstlers Ulrich Behl

Von Sabine Tholund

Ottendorf / Kiel. Eine Doppelausstellung beschert Ulrich Behl derzeit raumgreifende Präsenz in Stadt und Umland. Unter dem Titel *Ulrich Behl – alles in Ordnung?* zeigen der Kunstraum B und die Galerie für aktuelle Kunst (GAK) in Ottendorf Zeichnungen und Objekte des Landesschau-Preisträgers 2008.

Das Spiel mit dem Licht zieht sich als roter Faden durch Behls Werk, das sich in einem Spektrum zwischen abstrakter und konkreter Kunst bewegt. In Ottendorf steht der Zeichner im Mittelpunkt. 44 Arbeiten aus 40 Jahren sind hier zusammengetragen – angefertigt mit Akribie und spitzem Bleistift.

Die bewusste Auslassung spielt eine wichtige Rolle. Zwischen Schattierungen von Grau und tiefem Schwarz erhält das leuchtende Weiß der Leerstelle inhaltlich zentrale Bedeutung. „Mich beschäftigt permanent das Verhältnis zwi-

schen Figur und Grund. Wo ich nichts getan habe, ist am Ende die größte Aktivität“, so der 71-Jährige. Seine künstlerische Vorgehensweise bezeichnet er als impressiv: „Mich interessieren weniger die Gegenstände, als das, was sich an ihnen zeigt.“ Ausgehend von Landschaften oder Dingen beginnt er zu fabulieren – manchmal augenzwinkernd wie in seinen *Zeitbildern*, mit denen er die Tendenz der Medien, das Weltgeschehen tabellarisch zu beschreiben, durch Nonsens-Tabellen auf die Schippe nimmt. „Ein bisschen Schalk ist immer, aber ich meine es durchaus ernst“, so der Künstler, der sich durchaus auch als Forscher versteht.

In der Tat geht Behl stets mit größter Akkuratess zu Werke. So systematisch, wie er in seinen geometrisch strukturierten modularen Ordnungen das Wechselspiel von Licht und Schatten durchdekliniert, so exakt knöpft er sich den metallischen Schimmer von Rasierklingen vor oder positioniert

dynamisch bewegtes Flechtwerk mittig auf einem Blatt, um das Motiv im weißen Nichts verschwimmen zu lassen. Was sich in der Fläche seiner Zeichnungen andeutet, nimmt in Behls Objekten eindrucksvolle Gestalt an.

Im Kunstraum B hängen vor allem neue Arbeiten. Materialskizzen aus Sperrholz und Filmdosen im ersten Raum veranschaulichen den Weg von der Idee zur Form. Auf den ersten Blick erstaunlich simpel muten die Metallobjekte im zweiten Raum an – schließlich gab das Interieur eines Fahrstuhls den Anstoß zu der Reihe.

Schimmernde Handläufe aus Edelmetall sind auf mattierte Oberflächen aufgebracht: im Winkel, als gerade Linie, einzeln oder parallel. Interessant werden die Arbeiten im Spiel von Licht und Schatten, wenn sich auf den matt glänzenden Metallflächen ein vages Bild von den Winkeln und Linien abzeichnet. Der Begriff Reflexion ist Behl in diesem Zusammenhang zu pla-

kativ. Er spricht lieber vom „Widerschein des Konkreten“ – das klingt auch besser.

Vom Konkreten zum Diffusen geht es im dritten Raum. Hinter Kästen aus weiß gemilchtem Acrylglas scheinen geheimnisvolle Formen auf: runde, eckige, gewundene und gerade. Je näher die undefinierbaren Gegenstände sich an dem Glas befinden, desto schärfer sind ihre Konturen. Mit zunehmender Entfernung von der gläsernen Hülle verschwimmen sie im Weiß des Objektkastens. *Etwas, das keinen Namen hat* oder *Aus dem Nichts* lauten die Titel dieser reizvollen Arbeiten, in denen Behl das Kunststück gelungen ist, seine Zeichnungen in die dritte Dimension zu überführen.

■ GAK, Dorfstraße 64, Ottendorf. Eröffnung Freitag, 19 Uhr. Bis 31. Juli, Do-So 16-19 Uhr. Kunstraum B, Ringstraße 68. Eröffnung Samstag, 19 Uhr. Bis 9. Juli. Di-Sa 16-19 Uhr oder nach tel. Vb. 0431/ 849 99 und 0431/ 591 1851